

Schwarzenfeld wieder Gastgeber und Garant für echte Volksmusik

Die Volksmusik lebt in Schwarzenfeld: Mehr als 300 Musikbegeisterte besuchten das traditionsreiche Sänger- und Musikantentreffen. Ein erfrischender Mix aus altbewährten Klassikern, neuen Akzenten und viel Heimatliebe.

von Manfred Bäumler



Die "Zupfer-Moidln" sorgten mit viel Witz und unverfälschtem Liedgut für Beifallsstürme.

Bild: mab

Schwarzenfeld hat sich erneut als zentraler Ort für heimische und bodenständige Volksmusik präsentiert. Bereits zum 49. Mal fand das bekannte Sänger- und Musikantentreffen in der Gaststätte auf dem Miesberg statt, eine gemeinsame Veranstaltung des Oberpfälzer Kulturbundes e. V. und des Marktes Schwarzenfeld. Der neue Präsident der gastgebenden Organisation, Gerhard Schiechel, und Bürgermeister Peter Neumeier hatten mehrere Gründe zur Freude: Ein volles Haus mit einem seit mehr als vier Wochen ausverkauften Saal und die Anwesenheit hörenswerter Interpreten aus der Oberpfalz und Niederbayern. „Gemeinschaft, Tradition und Zusammenhalt sind es, was das gemeinsame Musizieren und Singen ausmachen“, fasste Gerhard Schiechel die tragenden Elemente dieses Treffens zusammen. Unter den Ehrengästen waren auch der neu installierte Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Schwarzenfeld-Stulln, Maximilian Moosbauer, sowie eine Abordnung des Passionistenklosters.

Was noch vor wenigen Jahren Anlass zur Sorge um den Erhalt dieser Traditionsveranstaltung gab, hat sich inzwischen zum gefragten Termin für Freunde echter und unverfälschter Volksmusik entwickelt. Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung ist zweifelndem Moderator, Gstanzlsänger und Unterhalter Bene Weber zuzuschreiben. Gekonnt leutselig, mit einer besonderen Gabe, aus dem Stehgreif die passenden Gstanzlbeiträge parat zu haben, diese Eigenschaften zeichnen den Sattelpfeilstreicher aus. Für die musikalischen Gastgeber der Musikkapelle Schwarzenfeld war der Auftritt wieder einmal ein Heimspiel, das gleich zu Beginn mit dem Erzherzog-Albrecht-Marsch von Karl Komzak startete.

Markenzeichen: Humor

Gesangliche „Urgesteine“ mit alt überlieferten Melodien und Texten der Oberpfälzer Heimat waren mit den "Zupfer-Moidln" und ihrem Gerhard auf der Quetschn vertreten. Hintersinnige Geschichten mit einer gehörigen Portion Humor sind Markenzeichen der beiden Töchter des unvergessenen „Zupfer Sepp“, einem Original der Volksmusik und Mundart. Vor drei Jahren feierten die beiden ihr 60. Bühnenjubiläum und wurden inzwischen mit dem Bayerischen Heimatpreis ausgezeichnet.

Ein paar Jahre weniger Bühnenerfahrung haben die beiden Stamsrieder Leo und Fabian, das Nachwuchsduo für zünftige Volks- und Unterhaltungsmusik, auf dem Buckel. Seit gut zwei Jahren gehören die beiden talentierten Buben zu gern gesehenen Musikanten und Unterhaltern bei verschiedenen Volksmusikabenden in der gesamten Region. Ob es nun bekannte Oberkrainer-Stücke oder auch so manches Gstanzl sind, beim

Kommando „Leo, auf geht's, spiel mal noch einen“ haben die beiden spontan das Publikum auf ihrer Seite. Natürlich zog sich der 100-jährige Gedenktag an den Übervater böhmischer Blasmusik, Ernst Mosch, wie ein roter Faden durch den Abend. Unvergessliche Ohrwürmer wie die bekannte „Fuchsgraben-Polka“ oder der Evergreen „Mondschein an der Eger“, intoniert von der Schwarzenfelder Blasmusik, durften im Programm aus genannten Gründen nicht fehlen.

Schwungvolle Tanzmusik

Der Aufforderung „Lasset uns das Leben genießen, trinket aus, schenket ein“ folgten die über 300 Besucher im Saal des Restaurants Miesberg gerne und stimmten lautstark in den Gesang ein. Die fünf Vollblutmusikanten boten einzigartige und schwungvolle Tanzmusik vom Feinsten. Jeder Musiker war ein Juwel auf seinem Instrument und zudem ein Erfolgsgarant auf seinem Gebiet. Seit zehn Jahren führt sie ihre musikalische Tour weit über die Grenzen der Oberpfalz hinaus. „Andi und Elmar“ waren als musikalische Gäste aus Niederbayern vorgesehen, jedoch kam Elmar krankheitsbedingt alleine aus St. Englmar. Der Humor, gemischt mit bravourösem Gesang, zog die Zuhörer sofort in seinen Bann, was mit lautstarkem Applaus quittiert wurde, zum Beispiel beim „Straubinger Einsperrhaus“.

Insgesamt bot die Veranstaltung einen bunten Mix aus zünftiger Volksmusik, deren Organisation Hochachtung verdient. Im nächsten Jahr wird zum 50. Sänger- und Musikantentreffen sogar der Rundfunk anwesend sein, informierte Bene Weber. Er zeigte sich überzeugt, dass wieder ein volles Haus zu erwarten sei.

Empfohlene Artikel



[Hohenburg | 2 Min.](#)

Hohenburger Fledermäuse flattern in ihre elfte Faschingssaison



[Thanstein | 3 Min.](#)

Dorferneuerung: Thanstein wertet Ortsmitte auf



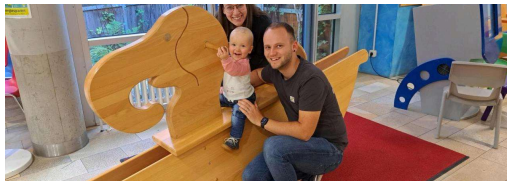
[Wiesau | 2 Min.](#)

Wiesau: SPD und ABW geben Wahlempfehlung für CSU-Kandidaten ab



[Amberg | 3 Min.](#)

Tiefgaragen-Einfahrt für das Bürgerspital-Areal kommt nicht bei allen gut an



[Weiden in der Oberpfalz | 1 Min.](#)

Zwischen Angst und Hoffnung: Wie ein Paar aus Parkstein die Frühgeburt seiner Tochter erlebt hat



[Weiden in der Oberpfalz | 3 Min.](#)

Zulieferer und Co. in Krise: 163 Prozent mehr Kurzarbeit in der Oberpfalz als im vergangenen Jahr